



Einleitung.



Ze Gestalt der Welt und der Zeiten
 zu prüfen, und den Finger der Weiß-
 heit, der Macht, der Gerechtigkeit
 und Gütigkeit Gottes, welcher sich
 in derselben auf verschiedene Art äu-
 ssert, zu mercken, ist eine Schuldigkeit,
 die einem jeden vernünftigen Menschen ernstlich
 obliegt. Aufmercksame Gemüther sehen, daß heut
 zu Tage fast alles in der Natur in stärckern Trieb,
 als es vor hundert und mehr Jahren gewesen. Es
 lassen sich so viel Wercke und Spuhren Gottes in
 dem Reiche seiner herrlichen Macht sehen, daß die
 Betrachtung derselben nicht leichtlich ohne eine
 grosse Verwunderung und merckliche Bewegung
 in einer Seele, welche noch einige geistliche Em-
 pfindung hat, abgehen kan. Was hat nicht bey
 so vielen Menschen das so genannte Nordlicht,
 welches in unsern Tagen seinen Glantz weit und
 breit öffters um sich wirfft, vor einen Eindruck ver-
 ursachet?

U

ursachet?